

5 *tius fil(ius) • et*
Donatus
lib(ertus)
f(aciendum) c(uraverunt)

Den Totengöttern des Paulinius Sapidus, Sevir Augustalis (Kaiserkult-Priester). Paulinius Primitius, der Sohn, und Donatus, Freigelassener, haben (das Grab) errichten lassen.

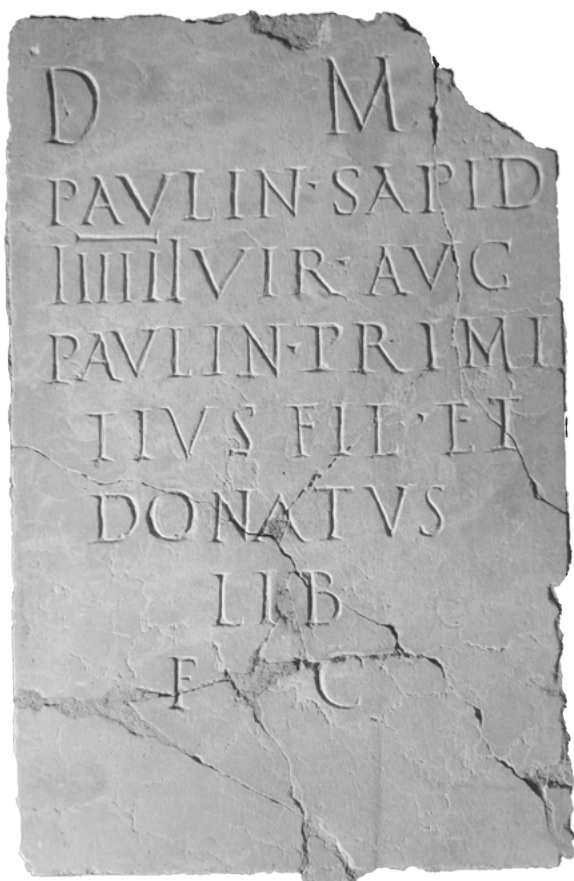


Foto: A.W.

FRÜHERE AUTOREN darunter SCHNEIDER 1886, 261; CART 1887, 23; DUNANT 1900, 118f. Nr. 30 Zeichn.; MOMMSEN, CIL XIII 5108 (RIESE 1914, Nr. 2050; HOWALD/MEYER 1940, 263f. Nr. 215; LIERTZ 1998, 44; KAKOSCHKE 2002, 2.101); WALSER, RIS I 94 Foto (LIERTZ 1998, 44); OELSCHIG 2009, DigKat 7007 Zeichn. – Cf. EWALD 1974, 131 Nr. AV 31; MARGAIRAZ DEWARRAT 1989, 118 Anm. 90 Foto.

4–5 *Primi/tiv(u)s* MOMMSEN.

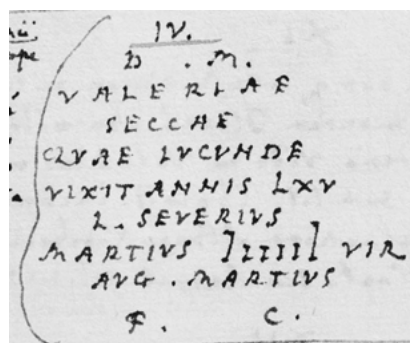
Sowohl der Name *Primitius* (e.g. CIL XIII 5080. 7267) als auch *Primitivus* (e.g. CIL XIII 7072. 8497) sind mehrfach belegt.

Datierung: Ende 1./3. Jh. wegen *D(is) M(anibus)*.

218 (= CIL XIII 5111) Grabinschrift

Grabaltar mit profiliertem Sockel, Material unbekannt. Die obere Hälfte des Altars ist vor 1710 verloren gegangen. Maße des erhaltenen Teils (84)×70×52, Buchst. 4,5–6 WALSER.

Gefunden im September 1631 *Pavoni (...) in templo*, d. h. in Faoug (VD) in der Kirche gefunden, von wo der Stein nach Avenches *in arcem* verbracht wurde FAESCH, der die Inschrift vollständig wiedergibt. Danach wurde nur noch die untere Hälfte des Steins gesehen und zwar in Münchenwiler (Villars-les-Moines, BE) seit 1678 (Jahresangabe bei MOMMSEN) und noch 1710 im Keller eines Hauses von Herrn Jenner WILD. Danach galt der Stein zunächst als verschollen ICH, wurde jedoch im Jahr 1887 in Môtiers am Nordufer des Murtensees (Gemeinde Mont-Vully, FR) wiederentdeckt, im Keller des Hauses von Herrn Biolley als Stütze verbaut DÜBI. Dort, an der Route du Lac 90, sah sie WALSER, zuletzt ebendort SCHENK/AMOROSO/BLANC. Lesung nach Foto, die verlorenen Teile nach FAESCH.



D(is) M(anibus)

Valeriae

Seccae

quae incunde

5 *vixit annis LXV*

L(ucius) Severius

Martius IIIIIvir

Aug(ustalis) maritus

f(aciendum) c(uravit)